

Fragestellung:

Schildern Sie die Grundzüge der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland seit 1945?

Erläutern Sie demografische, soziale, wirtschaftliche und (sozial-) politische Auswirkungen!

Was ist vorgegeben?

- Definition „Bevölkerung“
- Definition „Bevölkerungsentwicklung“ (Einflussfaktoren)
- Entwicklung (in Kürze) seit 1945 im O-W-Vergleich bis heute in spezifischen Phasen:
 - 2. demografische Übergang (Geburten); Bezug auf 1.?
 - Lebenserwartung
 - Wanderungen
- Soziale/gesellschaftliche Einflussfaktoren (Ursachen? Soziologische Analyse?)
- Auswirkungen (positive und negative?) einer schrumpfenden, alternden und einer Einwanderungsgesellschaft
 - demografische
 - soziale
 - wirtschaftliche
 - sozialpolitische
 - politische

Was ist nicht vorgegeben?

- ob histor. Rückblick (1. demografischer Übergang) von Bedeutung?
- Prognose (Schluss)?
- Lösungsvorschläge?
- Theorien?

EINLEITUNG**EINSTIEG**

- Aktuelle Zeitungsschlagzeilen („Demografische Katastrophe“ – Übertreibung?, „Kinderlose Akademikerinnen“, „Im Rentnerparadies“ (ZEIT), „Den Alten dienen“, „Rentner an die Macht“, „Baby-Ebbe“ (ZEIT), „Deutschland ohne Kinder“, „Rentnerrepublik“)
- Politik: ständig neue Expertengruppen der Regierung zur Analyse, Überlegungen wie man Geburtenraten steigern kann
- Geschichtliche Entwicklung der Bevölkerung (1. demografische Übergang, Wanderungen)
- Prognosen für Zukunft (Alterung – wie kam es dazu? Komplexe Ursachen! Was bedeutet dies für Gesellschaft?)

EINLEITUNG

WAS

WARUM

WIE

**SCHWERPUNKTSETZUNG
(Bev.entwicklung, Auswirkungen)**

Gliederung

I. EINLEITUNG

II. BEGRIFFSKLÄRUNGEN

**III. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG AUS HISTORISCHER
PERSPEKTIVE: THEORIE DES DEMOGRAFISCHEN ÜBERGANGS**

IV. DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DER BRD NACH 1945

IV.1 DIE NATÜRLICHEN BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN

- **BABYBOOM UND GEBURTENRÜCKGANG (Ursachen!)**
- **STERBLICHKEIT UND LEBENSERWARTUNG (Ursachen!)**

IV.2 WANDERUNGEN

Gliederung

V. DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DER DDR NACH 1945

V.1 DIE NATÜRLICHEN BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN

- **GEBURTENENTWICKLUNG (Ursachen, Vgl. mit BRD)**
- **STERBLICHKEIT UND LEBENSERWARTUNG (Ursachen und Vgl. mit BRD)**

V.2 WANDERUNGEN (Ursachen und Vgl. mit BRD)

VI. DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG NACH 1989

Gliederung

VII. AUSWIRKUNGEN DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

- VII.1 DEMOGRAFISCHE FOLGEN (Altersaufbau! Lebensbäume)**
- VII.2 SOZIALE FOLGEN (Soziale Ungleichheiten, Sozialstruktur)**
- VII.3 WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN**
- VII.4 SOZIALPOLITISCHE FOLGEN**
- VII.5 POLITISCHE FOLGEN**

VIII. SCHLUSS

Diskussion von Lösungen

II. BEGRIFFSKLÄRUNGEN

- > **Bevölkerung:** Gesamtzahl der Einwohner eines politisch abgrenzbaren Gebietes, unabhängig von der Staatsangehörigkeit der Einwohner
- > **Bevölkerungsentwicklung** beruht auf a) biologischer Seite (natürliche Bevölkerungsbewegung von Geburten und Sterbefällen) und b) geografischer Seite (Wanderungssaldo)
- > **Generatives Verhalten:** das auf Zeugung und Geburt orientierte Verhalten, das die Menge der Geburten in einer best. Bevölkerung zu einem best. Zeitraum bestimmt
- > **Bevölkerungsweise:** typische, über längeren Zeitraum stabile Muster/Proportionen von Geburten, Sterbefällen und Migration, die eine bestimmte Epoche oder soziale Gruppe kennzeichnen.
- > **Fertilität:** Fruchtbarkeit (absolute Geburtenziffer: Anzahl der Lebendgeborenen in einem Jahr oder zusammengefasste Geburtenziffer/Geburtenrate als Anzahl der Geburten auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren bezogen)
- > **Mortalität:** Sterblichkeit (absolute Sterbeziffer: Anzahl der Gestorbenen in einem Kalenderjahr oder Anzahl der Todesfälle auf 1000 Angehörige einer Gruppe)

III. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG AUS HISTORISCHER PERSPEKTIVE:

THEORIE DES DEMOGRAFISCHEN ÜBERGANGS

IV. DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DER BRD NACH 1945

IV.1 DIE NATÜRLICHEN BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN

- **BABYBOOM UND GEBURTENRÜCKGANG**
 - 1964: „Babyboom“ (Golden Age of Marriage) – Ursachen
 - „Geburtenberg“
 - Abnahme der Geburtenzahl („Pillenknick“) → 2. demografische Übergang
 - „Demografisches Paradox“
 - Komplexes Ursachenkomplex
 - Vielfältige Gründe
- **STERBLICHKEIT UND LEBENSERWARTUNG**
 - Ursachen
 - Unterschiede (schichten-, geschlechts-, zivilisationsstands-spezifisch)

IV. DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DER BRD NACH 1945

IV.2 WANDERUNGEN

- Großer Wanderungsstrom der Nachkriegszeit
- Ab 1961: Gastarbeiter, bis 1974 ca. 3,5 Mio.; 1973 Anwerbestopp
- Folgezeit: Familienmigration
- 1980er Jahren: Asylsuchende
- 1987 Spätaussiedler
- Größte Binnenwanderung in Geschichte der BRD ab 1989: aus neuen Bundesländern (ostdt. Arbeitsmarkt): 1989-2000 ca. 2,6 Mio.; auch Elitenwanderung West-Ost!

Bev. Entwicklung in Phasen BRD

- **1. Wachstumsphase bis 1974**
- **2. Stagnationsphase von 1974/75 bis 1984/86**
- **3. Erneute Wachstumsphase ab 1985/86**

V. DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DER DDR NACH 1945

V.1 DIE NATÜRLICHEN BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN

- **GEBURTEN**
 - Entwicklung weniger dramatisch
 - Ansteigen der Geburtenzahlen nach 2. Weltkrieg weniger massiv
 - Geburtenrückgang weniger heftig
 - keine benachteiligte Generation
 - 1975-1980 leichter Anstieg der Geburtenziffern
 - „demographische Revolution“, „demographische Krise“
- **STERBLICHKEIT UND LEBENSERWARTUNG (Ursachen!)**
 - Ost-West-Deutschland 1988: 2,4 Jh. Männer, 2,7 Jh. Frauen
 - Gründe in DDR: Arbeitsbedingungen, Umweltbelastungen, Ernährung, medizinische Versorgung, hohe Alkoholismus-/ Suizidrate.

VI.2 WANDERUNGEN DDR

Auswanderungsland

VI. DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG NACH 1989

VII. AUSWIRKUNGEN DER BEVÖLKERUNSENTWICKLUNG**VII.1 DEMOGRAFISCHE FOLGEN (Altersaufbau! Lebensbäume)**

- Altersaufbau - Alterspyramiden

VII. AUSWIRKUNGEN DER BEVÖLKERUNSENTWICKLUNG**VII.2 SOZIALE FOLGEN**

- Soziale Ungleichheiten, Sozialstruktur
 - Generationen
 - Alten wachsenden und neuen schrumpfenden Bundesländern (demographisch-ökonomische Schrumpfung- bzw. Wachstumsspirale!)
 - Zugewanderter und autochthoner Population Integrationsprobleme
 - Zwei Teilgesellschaften mit und ohne Nachkommen

VII. AUSWIRKUNGEN DER BEVÖLKERUNSENTWICKLUNG**VII.3 WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN**

- > Siedlungsstruktur und Städteinfrastruktur
 - Wohnungsleerstand → keine Steuerzahler/innen
 - Wirtschaftliche Stagnation → keine Steuerzahler/innen und öffentliche Finanzen
 - Schließung von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen
 - Schließen von Freizeiteinrichtungen → fehlende Gebühreneinnahmen
 - Schließung von Verwaltungseinrichtungen und haushaltsnaher
 - Infrastruktur → Abwanderung → ...
 - Rückgang von Dienstleistungseinrichtungen → Verlust an Arbeitsplätzen → keine Kompensation der Deindustrialisierung
 - Deflation (Immobilienmarkt)

VII. AUSWIRKUNGEN DER BEVÖLKERUNSENTWICKLUNG**VII.3 WIRTSCHAFTLICHE FOLGEN**

- Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum
 - Spaltung der Volkswirtschaft: Gewinner- und Verlierer-Branchen
 - Sinkendes Bildungsniveau → sinkendes Wirtschaftswachstum,
 - Fehlende Innovationsanstöße
 - Fehlende Konsumenten → Sinkendes Wirtschaftswachstum
 - Hohe Lohnnebenkosten → Standort Deutschland!

TEUFELSKREIS BZW. DOMINOEFFEKT:

Alterung → Sinken des Volkseinkommens → Rückgang des Konsums und Rückgang der Investitionen; Ausfall von Steuereinnahmen → Rückgang der Investitionen und hoher Anteil am SP für Versorgung der Alten → Rückgang des Wirtschaftswachstums → Geburtenrückgang → demographische Alterung ...!

VII. AUSWIRKUNGEN DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

VII.4 SOZIALPOLITISCHE FOLGEN

Sozialversicherungssystem:

- Rentenkosten → Gefährdung des sog. „Generationenvertrages“
- Gegenmaßnahmen: Erhöhung des Renteneintrittsalters, Verdoppelung der Beiträge, Halbierung der Renten, individuelle Eigenvorsorge, Finanzierung aus Steuereinnahmen, Verkürzung der Ausbildungszeiten, Erhöhung der Geburtenrate?
- Gesundheitskosten (größte Problem!)
 - Medikalisierungsthese
 - Rektangularisierungsthese
- Pflegeversicherungskosten und fehlende Pflegenden

VII. AUSWIRKUNGEN DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

VII.4 SOZIALPOLITISCHE FOLGEN

Sozialversicherungssystem:

- Rentenkosten → Gefährdung des sog. „Generationenvertrages“
- Gegenmaßnahmen: Erhöhung des Renteneintrittsalters, Verdoppelung der Beiträge, Halbierung der Renten, individuelle Eigenvorsorge, Finanzierung aus Steuereinnahmen, Verkürzung der Ausbildungszeiten, Erhöhung der Geburtenrate?
- Gesundheitskosten (größte Problem!)
 - Medikalisierungsthese
 - Rektangularisierungsthese
- Pflegeversicherungskosten und fehlende Pflegenden

Die Medikalisierungsthese geht von einer überproportionalen Steigerung der Gesundheitskosten mit zunehmender Alterung der Bevölkerung:

Die Morbidität nimmt mit steigendem Lebensalter stark zu: Der Anteil kranker Menschen erhöht sich in Relation zur Gesamtbevölkerung stetig, so dass die Gesundheitskosten nachhaltig und überproportional steigen, die die Beitragszahlenden tragen müssen.

Je mehr Menschen ein hohes Alter erreichen, also nicht vorzeitig sterben, desto mehr verwandelt sich die "Bevölkerungspyramide" in einen Quader. Man spricht deshalb von einer Rektangularisierung (Rechteck-Werdung) der Altersverteilung bzw. Überlebenskurve:

plötzlicher Abfall der Überlebenswahrscheinlichkeit im höheren Alter →

Kompression der Morbidität: "Verschiebung" von Krankheiten ins hohe Alter (Gesunde Lebenszeit steigt → größte Gesundheitskostenanteil im letzten Lebensjahr);

VII. AUSWIRKUNGEN DER BEVÖLKERUNSENTWICKLUNG**VII.5 POLITISCHE FOLGEN**

- **Macht der Alten (Rentnerdemokratie)**

VIII. SCHLUSS – LÖSUNGEN?**> Migration als Lösung?**

- **MigrantInnen altern**
- **Anpassung der Kinderzahlen (1,9)**
- **geringes Ausbildungsniveau**
- **hohe Arbeitslosigkeit (Gewinn für Renten-/ Pflegeversicherung; Verlust für Sozialhilfe/ Krankenversicherung) → Unterscheidung zwischen volks- und betriebswirtschaftlichen Interessen!**
- **Zuwanderung, die mit Erwerbstätigkeit verbunden als Lösung?**
- **Integrationsprobleme**
- **Demographische Ausbeutung und demographischer Kolonialismus?**

VIII. SCHLUSS – LÖSUNGEN?

Arbeitsmarkt, Wirtschaftswachstum, Sozialversicherungssysteme

- > **Erhöhung der Geburtenrate**
- > **Abbau der Arbeitslosigkeit**
- > **Erhöhung der Frauenerwerbsquote**
- > **Anhebung des Rentenalters, Einbindung der Älteren ins Erwerbsleben**
- > **Höherqualifizierung, Ausbildungs offensive**
- > **Erhöhung des Bildungsniveaus und der Erwerbstätigenquote von Einwanderern**
- > **Verringerung der regionalen Arbeitsmarktungleichgewichte**